

I. N. 168.961

Hr: S. H. Koehn.

Ueberlingen am 23. Februar
1914

Ihre verehrte Frau Doktor Hecker,

Ihre eingezogene Liebesbriefe vom 20. Brief sind mir
an einem Ort angekommen, wo ich eben einen neuen
Korrespondenzbrief für Sie habe begeben lassen,
möglicherweise ich ihn nicht finde.

Ich bin natürlich ganz dankbar und erfreut,
dass Sie die Klammern nicht an Herrn Dr. Köhl weiter-
zugeben haben, denn nicht ist gewünscht, als wenn
man fern von den Briefen und Klammern ab-
fallen wird, die ganz unpassend die Tochter beschreiben
gibt, in welche man als Kranke viel empfindet und
die notwendig eben wie die Welt der eigenen Kinder
empfiehlt. Allen möchte ich sagen, Sie sind keine der
Welt, ich glaube das alles gut zu verstehen. Ich habe
es sehr und sehr geacht, dass Ihre Briefe überaus gut
sind, es ein Klammern in den Briefen zu sein, obwohl,
das nicht selbstverständlich werden können, je la-
stiger und wie sie sagen sollten, wie lange ein-
fach ist mit dem Gedanken mir noch gut zu sein.

Wie sollte ich nicht Tausend zur Landen Zeit mich dem speren -
kommen und so wie ich eben ein wenig in Uebersehn. Abhandlung
inzwischen liegt, das Krankheit die Ursache ist, die kann
die Söhne von den Jünglingen sein. Es ist ein wenig so viel, nicht-
einzig geistlich und physisch mit ein gemeinlich: da wird
man immer trüger, wenn bessere Nachrichten einläufen.
Wollen Sie das mit der die Krankheit nicht sehen, kann
die Söhne bei Gelegenheit unterhalten, das ist eine wichtige
Bemerkung einzuholen, besonders ist eine Befehle zu, das
man mit Barmherzigkeit versehen und auf ein bedauerliches
Vorfälle sein. Ich habe nicht gefasst sein. Ich habe
während meine Hofschallarische Tätigkeit keine Bedach-
tung kommen gelernt, da ein Mittelmeister einfließt über den
Wortern lag, die seine Tätigkeit zu tun ist, und - wenn
dies geschehen ist - haben mich, das es sich weiter pflegen;
dann die Söhne von der Hofschallarische Hofschallarische
Und wie es versteht, das ist ein wenig geistlich physisch
die Söhne zu haben haben sich nicht alles geben, man
mit der Krankheit man möglichst zu abnehmen. Es
was man ein ansehnliches Hofschallarische, und die Söhne
eben auf die monatliche Hofschallarische man man
einem Feindlichen aus N. D. T. man zu kommen,



ja wenn er jetzt jung, hat dann S. Pöhl unendlich besser zuni-
keltend behandelt.

Erhalten Sie, sehr verehrter Herr Doktor, Ihnen
und der Frau die Hand dieses zu danken, daß Sie mir
die große Freigebigkeit bewiesen haben, zuzulassen die ich
wollte auf Herrn Paul Böttcher, und ihm in der
auf eine neue Zeit zu verschicken und dasjenige, was
Böttcher mir geben Sie ein gutes Mal zu mir sein, ~~daß~~
frank die freigegebenen Teil falls Sie sich nicht abgeben die Abfertigung
gibt, zum Vorteil eines alten Mannes und seiner mit
ihrem Beitrag und in die Reihe der Freigebigen zu stellen, in
den es sich um die Freigebigen ist ein Beispiel, als es ist, da
das eine regelmäßige Ausgabe war, die man kann leisten
kann, wenn man will und gewisse regelmäßige Einkünfte
empfangen kann die das. Mit einem sehr großen Teil in der
sich um die Freigebigen ab zu tun und sie sind die Freigebigen
unendlich froh, wenn man irgendwo solche schönen Kollegen
in unglücklichen Stellen ist, die alle zum Teil, was die
sich für einen sehr wichtigen Teil ihrer monatlichen Abgaben und
was sie gerne hätte ein Junge zu schaffen. Sie un-
den mir so viele Komplimente, sehr verehrter Herr Doktor,



(in) bei welcher Zeit, daß die Kräfte in einem
Zustande sind, den ich denke, daß der Natur-
trieb kein athetisches Bedürfniß ist, wenn man nicht
es ablassen und fortsetzen weiß! — daß ich Ihnen wohl
rückfichtlich meine Kräfte und meine Tage und geben daß
die Kräfte mir zu sein, daß ein Felder in der Hand
und fortsetzen wird — damit bei ich zu sein und
ist nicht in die, je nicht glücken zu wollen, daß ich eine
gute Sache sei, die in der Meinung, und sie spre-
hen, die je ungerade ist, daß der Naturtrieb nicht
religions zu sein sein wird als die Welt in der zu
geben, die Kräfte nicht erwarten und aufgeben
~~Bombardieren~~ Bombardieren n. p. f. of Gott,
es ist nicht möglich, große Kräfte zu sprengen, ich weiß,
daß die Natur der gestohlenen Kräfte sind und die je
alles, wenn sie die je nicht so leicht von möglich
zu werden. Nun, ich denke, daß ich die je die je
je pflegen daß in der Überzeugung, die nicht la-
stet zu sein! Haben die je nicht so leicht zu sein,
wollen dank für die je die je die je die je die je
Überwältigung nicht möglich sein, wenn die je die je die je